1874.			1874.		
Datum.	Zeit.	Gr.	Datum.	Zeit.	Gr..
Nov. 20	—11.8	2	Dec. 11	— 9.1	3
" 21	— 8.2	3	" 12	— 8.3	3
" 22	— 8.2	3	" 13	— 8.4	4
" 23	— 8.2	3	" 14	— 9.0	4
" 24	— 8.3	2	" 15	— 9.7	4
" 25	2.2	2	" 17	— 8.5	4
" 26	— 9.1	2	" 18	— 8.3	4
" 27	— 8.2	2	" 19	— 8.7	5
" 28	— 8.5	2	" 20	— 9.0	4::
" 29	— 8.3	2	" 22	— 8.2	1
" 30	— 8.2	1	" 23	— 8.2	0
Dec. 1	— 8.2	1	" 24	— 8.8	0
" 2	— 8.2	1	" 25	2.1	0::
" 3	— 8.2	0	" 26	2.2	2
" 4	— 8.3	0	" 27	— 8.1	2
" 6	— 2.5	1	" 28	— 8.2	3
" 7	— 8.2	2	" 29	— 9.5	3
" 8	— 8.1	3	" 30	— 8.6	3
" 9	— 8.1	3	" 31	— 8.1	3
" 10	— 8.2	4			

Seit Juli 25 war ich von Athen abwesend, und es wurde dort bis zu Ende des Jahres nur allein von

meinem Gehülften beobachtet, der keinen günstigen Augenblick unbenutzt gelassen hat.

Während meines Aufenthaltes zu Hamburg hatte ich noch 3 Mal Gelegenheit, die Zahl der Gruppen zu notiren, und zwar an demselben 3füss. Fernrohre von *Banks*, welches ich einst, 1842—1845, zu derartigen Zählungen benutzt hatte.

Ich fand:	Datum.	Zeit.	Gruppen.
	Oct. 18	0 ^h 9	4
	" 31	—9.0	2
	Nov. 6	—9.4	1

Im Jahre 1874 war das attische Klima nicht günstig, denn die Sonnenbeobachtung ward durch Wolken verhindert: im Januar 5 Mal, im Februar 3 Mal, im März 1 Mal, im Mai 1 Mal, im October 3 Mal, im December 3 Mal. Also gelangen zu Athen diese Zählungen nur an 349 Tagen. Das Klima zu Leipzig und Berlin fand ich diesmal derartig ungünstig, dass im November an 25 Tagen, im December an 27 Tagen die Beobachtung nicht möglich gewesen wäre.

Berlin, 1875. Januar 12.

J. F. Julius Schmidt.

Beobachtung des Venusdurchganges in Jassy von Prof. E. Weiss und Prof. Th. v. Oppolzer.

In Jassy, wo das Ende des Venusdurchganges sichtbar war, konnten wir den zweiten inneren Contact wegen aufsteigender Nebelmassen nicht beobachten; für den zweiten äusseren Contact erhielten wir.

M. Zeit. Jassy.	Beobachter.	Objectivöffnung.	Vergr.
20 ^h 25 ^m 49 ^s .7	<i>Weiss</i>	45 paris. Linien	60
20 25 56.7	<i>Oppolzer</i>	48 " "	60

Diese Angaben sind wegen der grossen Unruhe der Bilder einigermaassen unsicher; nach unserer Ansicht wahrscheinlich zu früh angesetzt.

Die geographischen Coordinaten des Beobachtungs-ortes (südlicher Vorgarten des Präfecturgebäudes) be-

stimmten wir durch gemeinsame Beobachtungen und zwar die Länge auf telegraphischem Wege gegen die Wiener Sternwarte:

0 ^h 44 ^m 49 ^s .70	± 0 ^s .1	Ost von Wien.
also: 1 41 0.41	" "	Paris.
die Breite		

$$+ 47^{\circ} 9' 25''1 \pm 0''2$$

Die nähere Begründung obiger Zahlen ist in dem Januarheft 1875 der Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien enthalten.

Oppolzer.

Eine Inconsequenz in manchen Dreiecksnetzausgleichungen.

Schon im Jahre 1829 hat *Struve* gefunden, dass der mittlere Fehler einer terrestrischen Horizontalwinkel-messung mit der Entfernung der Zielpunkte erheblich zunimmt (Astr. Nachr. 7. Band S. 391). Denn bei den kleineren Dreiecken seiner Gradmessung in den Ost-seeprovinzen Russlands fand er den mittleren Winkel-

fehler = 0".346, dagegen bei den grösseren = 0".910, obgleich die Winkel alle mit durchschnittlich gleich viel Aufwand von Mühe und mit denselben Instrumenten gemessen wurden. *Struve* erklärte diese Erscheinung bekanntlich durch die Annahme von Seitenrefraction.

Aehnliche Erfahrungen sind seitdem allgemein ge-